

Glauben miteinander

Januar 2024

Infos für weltkirchliches Engagement

«Als Glaubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende» (2 Kor. 5, 7)

Liebe Leserin, lieber Leser

Die publik gewordenen Missbrauchsfälle und die damit verbundenen himmelschreienden Leiden der Betroffenen haben uns wohl alle bewegt. Lassen wir uns aber nicht dadurch entmutigen und werden wir nicht müde, gemeinsam Zeugen Jesu Christi in dieser Welt zu sein, im Hier und Jetzt und bis an die Grenzen der Erde. Die Kirche, die auf Jesus Christus baut, bewirkt ganz viel Gutes in dieser Welt und für diese Welt. Es lohnt sich, Teil der Kirche zu sein oder zu bleiben und sich in ihr gemeinsam auf der Grundlage des Evangeliums für das Heil der Menschen einzusetzen.

In dieser Ausgabe von *Glauben.miteinander* begegnen Sie verschiedenen «Good Practices», also Handlungsweisen von Personen und Vorhaben von Missio Schweiz, die den Geist Jesu Christi und seiner bis in die Peripherien hinausgehenden, den Menschen dienenden und sie in ihrer Würde respektierenden Kirche atmen.

Auch Sie können an diesen Good Practices teilhaben und mit uns zusammen viel Gutes bewirken, sei es im Gebet oder sei es durch Unterstützung unserer Projekte, die den bedürftigen Ortskirchen Hilfe zur Selbsthilfe leisten wollen.

Mit einem Zitat aus dem Zweiten Brief des Apostels Paulus an die Korinther möchte ich schliessen: «Wir sind also immer zuversichtlich, auch wenn wir wissen, dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben, solange wir in diesem Leib zu Hause sind; denn als Glaubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende.» (2 Kor 5,6-7)

Nun wünsche ich Ihnen eine spannende Entdeckungsreise bis an die Grenzen der Erde und grüsse Sie herzlich!



Dr. Erwin Tanner-Tiziani
Direktor

Der Solidaritätsfonds Missio-Weltkirche

Der weltkirchliche Solidaritätsfonds garantiert rund 1'100 bedürftigen Diözesen weltweit einen bescheidenen, jährlichen Grundbeitrag für die Deckung eines Teils der Kosten für ihre Seelsorge. Für viele dieser Ortskirchen ist dieser Beitrag das einzige Einkommen, auf das sie wirklich zählen können. Damit werden unter anderem Schulungsprogramme, pastorale und katechetische Fortbildungen und Tagungen organisiert, Publikationen und Medienprojekte realisiert oder technische Hilfsmittel angeschafft sowie der Bau und der Erhalt kirchlicher Gebäude finanziert. Die Projektverantwortung dafür liegt immer bei der Ortskirche.

Die Beiträge aus dem Solidaritätsfonds liegen meist zwischen Fr. 20'000.- und Fr. 40'000.-. Unbürokratisch unterstützte Missio Schweiz 2022 im Bereich Weltkirche Projekte in folgenden Ländern: Burundi, Indonesien, Madagaskar, Ruanda und Südsudan. Missio leistet hier so Hilfe zur Selbsthilfe.



«Respektvoller Umgang mit Natur und Umwelt»

Miguel Dionisio gehört zum Team der Stiftung FUCAI («Fundación Caminos de Identidad»), eine auf die Zusammenarbeit mit Amazonasbewohner:innen spezialisierte Nichtregierungsorganisation im Dreiländereck Peru, Kolumbien und Brasilien. Ziel der FUCAI-Arbeit ist es, dass die Menschen das Potential ihrer Region nutzen, ohne die natürlichen Ressourcen auszubeuten. Als Multiplikator im Tikuna Dorf Nazareth in Kolumbien erzählt Miguel von seiner Arbeit. Die Region Amazonien steht im Fokus der Aktion Sternsingen 2024.

«Der Klimawandel bedroht die Zukunft der Kinder und Jugendlichen», warnt Miguel Dionisio und weist auf die Gefahren hin, welchen die Region Amazonien ausgesetzt ist. «Der Wasserstand des Amazonas sinkt immer weiter, die Menschen verschmutzen die Flüsse. Durch Entwaldung und Abholzung gibt es immer weniger Bäume und Tiere», meint er und zählt somit nur einige der vielen Herausforderungen auf, mit welchen die indigenen Völker in Amazonien konfrontiert sind. «Viele Kinder sind sich der Bedrohungen (noch) nicht bewusst, doch die Mehrheit der Menschen hat längst begonnen, sich damit auseinanderzusetzen. Die Natur gibt uns alles, was wir für ein gutes und gesundes Leben brauchen. Deshalb ist so wichtig, sie zu schützen und zu bewahren.»

Aulas Vivas

Um die Kinder zu schützen und für die Natur und den umsichtigen Umgang mit ihr zu sensibilisieren, werden von der Stiftung FUCAI so genannte Aulas Vivas, lebendige Klassenzimmer, organisiert. «Bei der Aula Viva lernen Kinder in der Natur zu leben und mit ihr umzugehen. Das kann beim Tanzen, beim Sport oder auch durch Umweltbildung sein. Spielerisch lernen die Kinder ihre Kultur, ihre Umgebung und ihre Umwelt kennen», erzählt Miguel. «Die Kinder kommen aus der ganzen Region zusammen: Aus Santa Sofía, Arara oder Nazareth auf kolumbianischer Seite, aber auch aus Dörfern in Brasilien und Peru. Die Sprache und Kultur der Tikuna, die wir alle teilen, spielen dabei eine wichtige Rolle. Wir alle lieben das Land, auf dem wir leben, und unsere Aufgabe ist es, diese Amazonasregion zu schützen und zu bewahren», schwärmt der gebürtige Tikuna, der mit seiner Frau und seinen Kindern zwar ein sehr traditionelles Leben führt, als Schauspieler aber regelmässig auf der Leinwand zu sehen ist - u.a. in der Netflix-Serie «Frontera Verde».



© Florian Kopp



© Florian Kopp

Bäume im Kampf gegen den Klimawandel

FUCAI pflanzt mit den Kindern und Jugendlichen auch Bäume, um an die traditionellen Werte der Tikuna anzuknüpfen und den Kindern und Jugendlichen den respektvollen Umgang mit der Natur zu lernen. «Wir alle wissen, wie wichtig Bäume für das Ökosystem sind, vor allem auch im Kampf gegen den Klimawandel. Jeder Baum ist eine Lunge. Ein Baum kann mehrere Tonnen Schadstoffe speichern und Sauerstoff produzieren. Jeder Baum, den wir pflanzen, schenkt uns Leben.»

Die Aktion Sternsingen 2024 unterstützt die Stiftung FUCAI («Fundación Caminos de Identidad» – «Wege der Identität») in der Amazonasregion. Diese Nichtregierungsorganisation arbeitet mit Amazonasbewohner:innen zusammen, um ihre Rechte zu stärken und die Natur zu schützen. In den sogenannten «Aulas Vivas» (lebendigen Klassenzimmern) kommt es zu einem Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Generationen von indigenen Völkern im Dreiländereck Peru, Kolumbien und Brasilien.

Wir danken dem Kindermissionswerk 'Die Sternsinger' in Aachen/Deutschland für die Zurverfügungstellung der Zitate.

Ruanda – Diözese Kibungo

Gymnasium St. Kizito Zaza in Kibungo Erweiterung der Schlafsäle

Im Gymnasium des Kleinen Seminars St. Kizito Zaza lernen aktuell 400 Jungen aus dem ganzen Land. Viele von ihnen möchten später einmal einen geistlichen Beruf ergreifen. Dank der Unterstützung von Missio können sich zahlreiche Familien diese Ausbildung für ihre Kinder leisten, welche ansonsten nicht möglich wäre.

Fr. 12'776.- für die Ausbildungskosten im Gymnasium

Das Internat litt unter Platzmangel, die Schlafräume waren für die vielen Schüler zu klein und hoffnungslos überfüllt. Dank des Beitrags von Missio konnten weitere 150 Schlafplätze für die Schüler und neue sanitäre Anlagen geschaffen werden.

Fr. 28'392.- für die Erweiterung der Schlafsäle der Gymnasiasten



© Projektpartner

Indonesien – Diözese Surabaya

Integratives Programm für Kinder armer Familien

Die Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul führen in Kediri zwei Schulen, welche Missio 2022 finanziell unterstützt hat. Die Kinder stammen aus armen und benachteiligten Familien.

Die Schwestern versorgen die Kinder mit Schuluniformen, Büchern und übernehmen die Schulgebühren. Sie sorgen sich auch um die gesunde Entwicklung dieser oft unterernährten Kinder und organisieren Ernährungsprogramme. Die Erfolge sind bereits sichtbar: die Schüler:innen sind viel weniger krank und folgen motivierter dem Unterricht. Jährlich gibt es einen Gesundheits-Check und es finden Hausbesuche bei den Eltern statt, um mögliche Probleme zu entdecken und Handlungsansätze aufzuzeigen. Die Schulen verfügen über ein Kinderschutz-Konzept, welches alle Angestellten der Schule sowie auch die Eltern dafür sensibilisiert, wie wichtig eine gewaltfreie Erziehung ist.

Santa Maria Junior High School, Kediri

Beitrag für die Unterstützung von 60 Kindern: Fr. 4'732.-

Santa Maria Elementary School, Kediri

Beitrag für die Unterstützung von 100 Kindern: Fr. 5'678.-

Madagaskar – Diözese Toamasina

Ausbildung und Besoldung von Katechisten

Die Katechisten übernehmen in den jungen Diözesen im Süden von Madagaskar wichtige pastorale Aufgaben, vor allem dort, wo die Priester oft nicht hinkommen. Die Katechisten sind mit unseren Gemeindeleiter:innen vergleichbar. Missio beteiligte sich vergangenes Jahr in der Diözese Toamasina an den Ausbildungskosten von Katechisten, besonders auch jenen in abgelegenen Gebieten mit Fr. 6'625.-, an den Lohnkosten von 50 Vollzeitkatechisten mit Fr. 3'785.- und ermöglichte den Kauf von didaktischem Material für deren Ausbildung von Fr. 1'893.-

Unterstützung durch Missio: Fr. 12'303.-



© Bernard Maillard, Missio Schweiz

Katechisten übernehmen wichtige pastorale Aufgaben. Dank der Unterstützung von Missio konnten in der Diözese Toamasina in Madagaskar viele neue Katechisten aus- bzw. weitergebildet werden.



© Missio

Bischof Antonio Crameri – Link in die Weltkirche

Der Besuch des aus der Schweiz stammenden Bischofs Antonio Crameri, der in Ecuador das Apostolische Vikariat Esmeraldas leitet, bot die Möglichkeit, über den Auftrag der Kirche nachzudenken. In den verschiedenen Begegnungen im Tessin, in der Westschweiz und in der Deutschschweiz machte der Bischof, der mit seiner frohen und offenen Natur die Herzen der Menschen bewegte, seine Mission anhand eindrücklicher Erzählungen aus dem Leben in Ecuador spürbar und greifbar. «Die Illegalität ist die Normalität» fasst Bischof Crameri den Alltag der Menschen in Esmeraldas zusammen. Das bedeutet alltägliche Gewalt, Korruption und grassierende Armut. Mit der Überzeugung und Gewissheit, dass sein Leben nicht ihm, sondern Gott gehöre, stellt er sich täglich diesen Herausforderungen. Es ist sein unerschütterlicher Glaube, der in den Begegnungen deutlich wurde. Mission bedeutet für ihn, keine Scheu zu haben, zu den Menschen an den Peripherien zu gehen, für sie Zeit zu haben und an ihrem Leben Anteil zu nehmen. So ist ihm die Unterstützung dieser Menschen aus dem in Jesus Christus verankerten Glauben ein zentrales Anliegen und zugleich der materielle Beistand für sie, da ihnen vieles zu einem menschenwürdigen Leben fehlt. Evangelisierung und Nächstenliebe gehen bei ihm untrennbar Hand in Hand.

Gebet aus dem Libanon

Gott, ich danke dir für deine Güte.
Danke, dass du mich in den schwersten Zeiten,
in denen nichts richtig zu laufen scheint,
mit deinem Frieden und deiner Fürsorge umgibst.

Danke für deine unerschütterliche Liebe,
wenn die Welt um uns herum ins Wanken gerät.
Wie unter dem dichten Dach einer Zeder
fühle ich mich bei dir geborgen.
Ich weiss, dass du dich um mich kümmerst
und meine Hand hältst.
Ich vertraue darauf, dass du die Asche
meiner Vergangenheit in Schönheit verwandelst
und die Zeiten der Trauer in Freude.
Behüte mein Herz und festige meinen inneren Frieden.
Durch deinen Schutz werden meine Ängste die Macht
über mich verlieren.

Herr, richte meine Augen auf die Hoffnung,
die wir in dir finden, und auf die Gewissheit,
dass du unsere Zukunft bist.
Amen.

Marianne Awaraji, Libanon

Aus: missio-Frauenliturgie zum Weltmissionssonntag 2023



© Florian Kopp

Wie können Sie Missio unterstützen?

Nebst einer finanziellen Unterstützung können Sie die Verbundenheit mit Missio Schweiz, dem Schweizer Zweig der Päpstlichen Missionswerke, und ihren Tätigkeiten auch in den sozialen Medien zeigen. Indem Sie:

- unsere Beiträge in den sozialen Netzwerken teilen
- die Missio-Accounts auf Facebook und Instagram liken und kommentieren
- in Ihrem Bekanntenkreis von Missio und ihren Tätigkeiten erzählen.

Mit wenig Aufwand können Sie so unsere Anschauungen und Werte teilen und uns dabei helfen, sie zu verbreiten. Mit diesen kleinen Gesten helfen Sie mit, die Sichtbarkeit unseres Engagements in den sozialen Netzwerken zu verbessern, welche in unserer stark digitalisierten Zeit von zentraler Bedeutung sind. Diese Gesten bewirken mehr, als es auf den ersten Blick den Anschein hat.

Auf welche Art Sie uns auch immer unterstützten - etwa durch eine finanzielle Spende, in den sozialen Netzwerken oder mit Ihrem Gebet - wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihr Vertrauen in uns und dafür, dass Sie unser Engagement für die Anliegen unserer weltumspannenden Kirche unterstützen.

Spenden mit dem Smartphone:

Scannen Sie den QR-Code, z.B. mit Ihrer Foto-App, und wählen Sie anschliessend die gewünschte Bezahlmethode.



Zum Verteilen oder Auflegen in Ihrer Pfarrei

Weitere Exemplare von Glauben.miteinander können gratis bezogen werden.

www.missio.ch/glaubenmiteinander

Impressum

Freiburg, 15. Januar 2024

Missio Schweiz, Route de la Vignettaz 48, 1700 Freiburg

026 425 55 70 – missio@missio.ch, www.missio.ch

IBAN: CH61 0900 0000 1700 1220 9

Redaktionsteam: Erwin Tanner-Tiziani, Susanne Cotting, John Cajoux, Siegfried Ostermann

Fotos: © Missio Schweiz und Partner; Florian Kopp



© Florian Kopp